

Bernhard Tuider

# Plansprachen und Sprachplanung. Zum Stand interlinguistischer Forschungen

**Zusammenfassung:** Dieser Beitrag berichtet über das Symposium *Planned Languages and Language Planning*, das die Österreichische Nationalbibliothek am 24. und 25. Oktober 2019 organisierte. Der Bericht zu den sechzehn Vorträgen gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsthemen auf dem Gebiet der Interlinguistik.

**Schlüsselwörter:** Österreichische Nationalbibliothek; Fachbibliothek; Esperanto; Plansprachen; Interlinguistik

## **Planned Languages and Language Planning. On Interlinguistic Research**

**Abstract:** The paper reports on the symposium *Planned Languages and Language Planning* organized by the Austrian National Library on the 24<sup>th</sup> and 25<sup>th</sup> of October 2019. The report on the sixteen presentations gives an overview of current subjects in interlinguistic research.

**Keywords:** Austrian National Library; specialized library; Esperanto; planned languages; interlinguistics

## **1 Einleitung**

1927 gründete Hugo Steiner in Wien den Verein Internationales Esperanto-Museum, der bereits 1928 unter dieser Bezeichnung in die Nationalbibliothek integriert wurde. Am 1. August 1929 erfolgte die feierliche Eröffnung der neuen Sammlung durch einen Staatsakt im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek.

Seit seiner Gründung verfügt das Esperantomuseum über eine umfangreiche Bibliothek, die 1990 die Bezeichnung Sammlung für Plansprachen erhielt. Sie ist heute die weltweit größte Fachbibliothek für Interlinguistik und dokumentiert rund 500 Plansprachen(-projekte).



**Abb. 1:** Eröffnung des Esperantomuseums, Wien 1929

Anlässlich des 90. Jahrestages der Eröffnung veranstaltete die Österreichische Nationalbibliothek mit Unterstützung der Esperantic Studies Foundation am 24. und 25. Oktober 2019 ein wissenschaftliches Symposium über Plansprachen und Sprachplanung. Sechzehn internationale Expertinnen und Experten präsentierten ihre Forschungen und Publikationen, die auch das Bestandsspektrum der Sammlung für Plansprachen und des Esperantomuseums spiegeln. Die Themen reichten von den Chancen und der Vielfalt von Sprachmuseen über Plansprachen und Sprachplanung allgemein bis zu Geschichte und Gegenwart des Esperanto.



Abb\_2\_Programm\_des\_Symposiums\_Planned\_Languages\_and\_Language\_Planning\_24.10.2019.pdf

**Abb. 2:** Programm des Symposiums *Planned Languages and Language Planning*, 24.10.2019

## 2 Sprach(en)museen

Eröffnet wurde das Symposium mit einer Begrüßung von Johanna Rachinger, der Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek. Danach sprach Ottar Grepstad, der ehemalige Direktor (1999–2018) des Ivar Aasen-tunet in Ørsta und Gründer des International Network of Language Museums, über das Thema *Language Museums of the World: Change, Diversity and Opportunities*. Ottar Grepstad hat während seiner Recherchen in den vergangenen zehn Jahren weltweit 78 Sprach(en)museen eruiert.<sup>1</sup> Viele dieser Museen behandeln eine Sprache oder eine Gruppe von Sprachen, einige Museen widmen sich Schriftzeichen und Schreibkulturen, aber nur relativ wenige Museen befassen sich allgemein mit Sprache an sich oder den Sprachen der Welt. Grepstad

<sup>1</sup> Grepstad (2018).

präsentierte zahlreiche interessante Fakten, zum Beispiel, dass zwei von drei Sprachen in Afrika oder Asien gesprochen werden, sich aber zwei von drei Sprachmuseen in Europa befinden. Grepstad konstatierte, dass mehr als sieben Milliarden Menschen auf der Welt leben, dass es circa 7.000 Sprachen gibt, aber nur 78 Sprach(en)museen. In diesem Kontext stellte er die Frage, wie diese wenigen Sprach(en)museen mit der Sprachenvielfalt umgehen können. Somit werden die wenigsten Sprachen durch ein Museum dokumentiert, es gibt keine Museen für Französisch oder Spanisch, aber fünf für Esperanto – in Wien (1927), Subirats (1968), Gray (1977), Svitavy (2008) und Zaozhuang (2013).

Anschließend präsentierte Bernhard Tuider, der Teamleiter der Sammlung für Plansprachen und des Esperantomuseums der Österreichischen Nationalbibliothek, die Geschichte, den Bestand und die Projekte der Sammlung.<sup>2</sup> Tuider ging vor allem auf die umfassenden Digitalisierungsprojekte ein, durch die bereits ein wesentlicher Teil des Bestandes über den QuickSearch Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek zugänglich ist, momentan circa: 7.500 Fotografien, 3.000 Ansichtskarten, 3.000 museale Objekte, 1.400 Bücher, 1.300 Plakate, 1.000 Jahrgänge von 150 verschiedenen Periodika, 1.500 Zeitungsartikel und mehr als 100 Archivalien.

### 3 Plansprachen – Conlangs

Der zweite Themenblock begann mit einer Präsentation von Sabine Fiedler, Professorin am Institut für Anglistik der Universität Leipzig und Vorsitzende der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., zum Thema *Planned Languages – Conlangs*. Fiedler erläuterte sieben Gemeinsamkeiten bzw. verbindende Elemente zwischen Plansprachen<sup>3</sup> und fiktionalen Sprachen<sup>4</sup> und plädierte anschließend dafür, dass zukünftige interlinguistische Forschungen sorgfältig zwischen Plansprachen und fiktionalen Sprachen differenzieren, aber dennoch deren Gemeinsamkeiten eingehender analysieren sollten.<sup>5</sup>

Anna-Maria Meyer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Slavischen Institut der Universität zu Köln, gab in ihrer Präsentation *Slavic Planned Languages* einen umfangreichen Überblick über slawische Plansprachen<sup>6</sup> von Juraj Križanić's „Ruski jezik“ (1666), über Ignaz Hošeks „Neuslavische Sprache“ (1907) bis zu Slovianski (2006), das 2011 mit zwei anderen Sprachprojekten zu Interslawisch

---

<sup>2</sup> Tuider (2020).

<sup>3</sup> Sprachen, die geschaffen sind zur Erleichterung der internationalen Kommunikation – z.B. Volapük von Johann Martin Schleyer (1831–1912), Esperanto (1887) von Ludwik Lazar Zamenhof (1859–1917), Ido (1907) von Louis Couturat (1868–1914) und Louis de Beaufront (1855–1935) sowie Interlingua (1951) von Alexander Gode (1906–1970).

<sup>4</sup> Sprachen, die geschaffen sind für künstlerische und spielerische Zwecke, v.a. um Fantasy-Literatur und Science-Fiction Filmen „Leben“ und „Authentizität“ zu verleihen, z.B. Sindarin (1915) von John Ronald Reuel Tolkien (1892–1973), Klingonisch (1984) von Marc Okrand und Dothraki (2009) von David Joshua Peterson.

<sup>5</sup> Fiedler (2011).

<sup>6</sup> Meyer (2014).

„fusionierte“, und u.a. in dem Oscar-nominierten Film *The Painted Bird* (2019) als einzige Sprache verwendet wird.

#### 4 Sprachplanung

Im dritten Themenblock sprach Tomasz Kamusella, Professor für Neuere Geschichte an der University of St Andrews (Schottland), über *Creating Languages in Central Europe in the 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> Century*.<sup>7</sup> Kamusella argumentierte, dass in der Gegenwart die meisten Standardsprachen – im Sinne von Einzelsprachen – in Europa kein Ergebnis einer natürlichen Entwicklung darstellen, sondern im 19. und 20. Jahrhundert im Kontext ihrer Verschriftlichung und nationaler Aspirationen durch bestimmte Planungen und Normierungen entstanden sind. Rasche Verbreitung fanden diese Standardsprachen durch das Erziehungssystem sowie verbindliche Grammatik- und Wörterbücher, die approbiert durch staatliche Akademien die zukünftige Standardvariante zur Norm erhoben. Kamusella erläuterte, dass Ludwik Zamenhof Esperanto nach dem Modell derjenigen standardisierten Einzelsprachen initiierte, die er selbst beherrschte. Insofern unterscheiden sich diese Sprachen nicht allzu sehr von Esperanto, das aus dieser Perspektive ebenso als europäische Einzelsprache angesehen werden kann.

Klaus Schubert, Professor für Angewandte Linguistik und Fachkommunikation an der Universität Hildesheim, sprach anschließend über *Designed Languages for Communicative Needs within and between Language Communities*.<sup>8</sup> In seinem Vortrag erläuterte Schubert, dass auch so genannte natürliche Sprachen bewusst gestaltet sein können. Als Beispiele nannte er die „Einfache Sprache“, in der Texte für Menschen mit geringen Lesefähigkeiten geschrieben werden; die „Bürgernahe Sprache“, die von VerwaltungsmitarbeiterInnen verwendet wird, um mit der Öffentlichkeit oder mit einzelnen BürgerInnen zu kommunizieren, und die in ihrem Vereinfachungsgrad sowie ihrer Zielsetzung der einfachen Sprache stark ähnelt; die „Leichte Sprache“, die deutlich stärker vereinfacht und sehr viel stringenter geregelt ist als die einfache und die bürgernahe Sprache; oder die „Regulierte Sprache“, die primär für die technische Dokumentation verwendet wird.

#### 5 Plansprachen und Sprachplanung – Biografien

Michael Gordin, Rosengarten Professor für Modern and Contemporary History an der Universität in Princeton, widmete sich einem Thema, das bisher noch kaum erforscht ist, nämlich der Relation zweier Umbrüche zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Bereichen, die gewöhnlich nicht miteinander in einen Zusammenhang gebracht werden: die rasche Zunahme an Plansprachen und die Serie von Revolutionen in der modernen Physik. Seine Forschungen zu diesem Konnex präsentierte Gordin in

---

<sup>7</sup> Kamusella (2015).

<sup>8</sup> Schubert (2017).

dem Vortrag *Max Talmey and Gloro*, in dem er die facettenreiche Biographie des Ophthalmologen und Interlinguisten Max Talmey<sup>9</sup> skizzierte, v.a. seine Verbindung zu Albert Einstein und seine Arbeit an der Plansprache Arulo<sup>10</sup> bzw. Gloro. Talmey meinte, dass Einsteins Relativitätstheorie in Gloro besonders gut und verständlich erklärbar wäre.

Vesna Lušicky, Senior Lecturer am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien, präsentierte in ihrem Vortrag *Eugen Wüster and his “Key to International Terminology”* die Bemühungen Eugen Wüsters<sup>11</sup>, ab den 1930er Jahren einen internationalen Terminologieschlüssel auszuarbeiten, der die terminologische Standardisierung und die weltweite Kommunikation erleichtern sollte. Obgleich sich Wüster neben zahlreichen anderen Aufgaben bis zu seinem Ableben 1977 auch diesem Projekt widmete, blieben die Arbeiten am internationalen Terminologieschlüssel unvollendet und unveröffentlicht.



Abb\_3\_Programm\_des\_Symposiums\_Planned\_Languages\_and\_Language\_Planning\_25.10.2019.pdf

**Abb. 3:** Programm des Symposiums *Planned Languages and Language Planning*, 25.10.2019

## 6 Esperanto – Ursprünge

Der zweite Tag des Symposiums begann mit einem Vortrag von Denis Eckert, Professor am Centre national de la recherche scientifique (Paris) und am Centre Marc Bloch (Berlin), zum Thema *Dr. Esperanto’s “International Language”: the Fifteen Languages of a Universalist Manifesto (1887–1890)*. Indem Eckert einen Vergleich der verschiedenen Sprachversionen des ersten Esperanto-Lehrbuches, *Internationale Sprache*, präsentierte, widmete er sich einem bislang noch unerforschten Thema: der frühen Verbreitung des Esperanto unter dem Aspekt der Übersetzungen des *Unua Libro*.<sup>12</sup>

<sup>9</sup> Max Talmey / Sammlung Humphrey Tonkin. Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB), Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum (ESP), V27.

<sup>10</sup> Talmey (1925).

<sup>11</sup> Teilnachlass Eugen Wüster. ÖNB, ESP, V5. Eugen Wüster / Sammlung Thiele Wüster. ÖNB, ESP, V61.

<sup>12</sup> Eckert (2020).



**Abb. 4:** Ludwik L. Zamenhof (1887): Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lehrbuch. Por germanoj. Warschau: Gebethner et Wolff

Danach erläuterte Roberto Garvía, Professor für Soziologie am Departamento de Ciencias Sociales der Universidad Carlos III in Madrid, in seiner Präsentation *Esperanto and its Rivals. Esperanto – Volapük – Ido*, weshalb gerade am Ende des 19. Jahrhunderts die Zahl der Plansprachen rasch zunahm und Esperanto unter diesen Projekten innerhalb kurzer Zeit das erfolgreichste wurde.<sup>13</sup>

## 7 Esperanto – Biografien

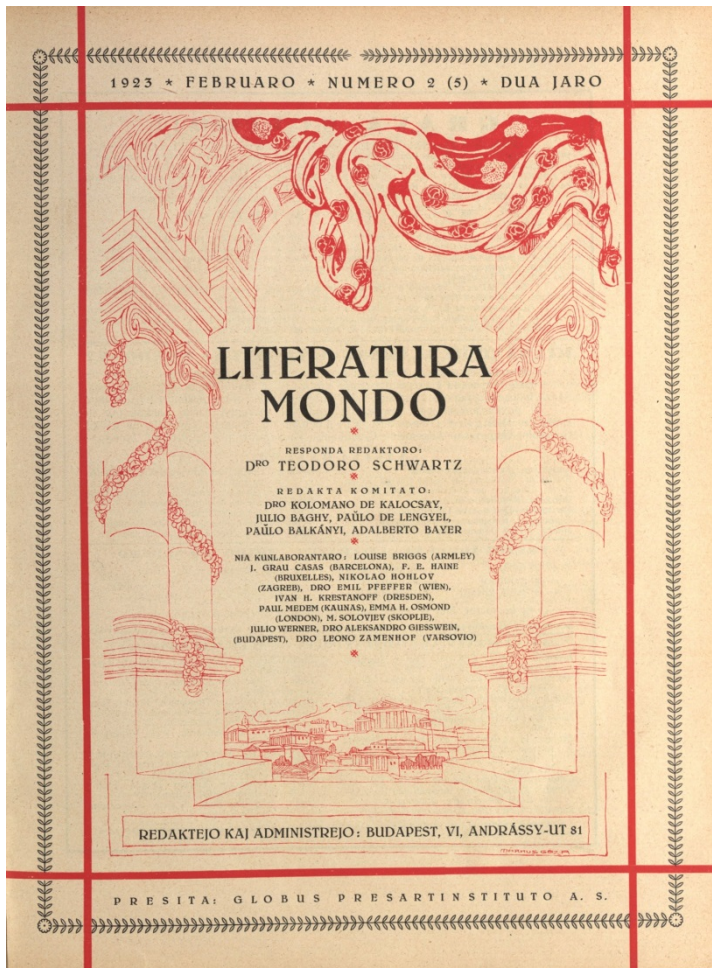
Javier Alcalde, Professor für Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen an der Universitat Oberta de Catalunya und an der Universitat Autònoma de Barcelona, veranschaulichte in seinem Vortrag *Esperanto among the Pacifists before and during World War I*, dass Esperanto bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur von PazifistInnen als Mittel zur internationalen Kommunikation verwendet wurde, sondern auch von zahlreichen Mitgliedern anderer sozialer Gruppen – z.B. Eisenbahnern, Ärzten, Vegetariern, Freimaurern, Katholiken und Pfadfindern.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Garvía (2015).

<sup>14</sup> Alcalde (2018).



Anschließend sprach Humphrey Tonkin, President Emeritus und Professor of the Humanities Emeritus an der University of Hartford (USA), über *Gyula Baghy, Kálmán Kalocsay und Tivadar Soros: Literatura Mondo and the Making of Esperanto Literature* und die große Bedeutung dieser drei Schriftsteller sowie der Zeitschrift *Literatura Mondo*<sup>15</sup> für die literarische Kontinuität und den poetischen Fortschritt der original in Esperanto verfassten Literatur.



**Abb. 5:** Literatura Mondo. Dua jaro, numero 2 (5), februaro 1923

## 8 Esperanto – Forschungsprojekte

Zorana Sokolovska, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg (Schweiz), präsentierte ihr Forschungsprojekt *Esperanto Discourse in Switzerland in the Beginning of the 20<sup>th</sup> Century*, in dem sie sich vor allem mit dem Esperanto-Diskurs in der Schweiz am Beginn des 20. Jahrhunderts im Kontext der Entstehung des Schweizer Bundesstaates auseinandersetzt.

<sup>15</sup> Literatura Mondo 1922–1927, 1931–1938, 1947–1949.

Danach stellte Pascal Dubourg Glatigny, Professor am Centre Alexandre-Koyré (Paris), das Projekt *Esperanto and World War II*<sup>16</sup> vor, in dem ein internationales Forscherteam verschiedener Fachrichtungen auf der Basis von schriftlichen und mündlichen Quellen in Esperanto nach den transnationalen Wahrnehmungen zum Zweiten Weltkrieg fragt. Dabei eröffnet das Esperanto-Quellencorpus, der sich zum Großteil in der Sammlung für Plansprachen befindet, eine besondere Perspektive auf den Zweiten Weltkrieg und eine außergewöhnliche Möglichkeit, Praxen abseits nationaler Institutionen und imperialer Visionen zu analysieren.

## 9 Esperanto im 21. Jahrhundert – Sprache und Globalisierung

Im abschließenden Themenblock erläuterte zunächst Federico Gobbo, Professor für Interlinguistik und Esperanto an der Universität van Amsterdam, in seiner Präsentation *Hollywood Languages: The Challenge of Interlinguistics in the New Millenium* die verschiedenen Definitionen des Begriffs Interlinguistik, die seit seiner ersten Verwendung 1911 durch Jules Meysmans entstanden sind. Als aktuellste Definition bezeichnete Gobbo „Interlinguistik als Wissenschaft der bewussten Intervention in Sprachen“ und plädierte dementsprechend für eine Einbeziehung sogenannter Hollywood-Sprachen bzw. fiktionaler Plansprachen als Gegenstand der Interlinguistik.<sup>17</sup>

Seán Ó Riain, Vizebotschafter der Republik Irland in Österreich und Vorsitzender der Europäischen Esperanto-Union (EEU), sprach über *Esperanto and the European Union*. Ó Riain präsentierte aktuelle Aktivitäten der EEU und thematisierte Einstellungen von EU-Staaten bzw. Politikern gegenüber der Sprache Esperanto. Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass es innerhalb der EU nach wie vor zahlreiche Vorurteile und Vorbehalte gegenüber Esperanto gibt, die das Faktum ignorieren, dass Esperanto seit mehr als 130 Jahren von einer weltweiten Community verwendet wird. Gleichzeitig findet Esperanto aber auch zunehmend politische Anerkennung. So haben Polen und Kroatien 2014 bzw. 2019 Esperanto als immaterielles Kulturerbe ihres Landes anerkannt.

Die sechzehn Präsentationen gaben einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder auf dem Gebiet der Interlinguistik, einen Einblick in zahlreiche Quellen sowie in Bibliotheken und Archive, in denen diese Bestände aufbewahrt werden. Neben der Sammlung für Plansprachen gehören die Bibliothek des Esperanto-Weltbundes (Rotterdam), und das Centre de documentation et d'étude sur la langue internationale (La Chaux-de-Fonds) zu den größten plansprachlichen Sammlungen. Außerdem bewahren auch andere National- bzw. Staatsbibliotheken größere Esperanto-Sammlungen, darunter die Bayerische Staatsbibliothek (Plansprachensammlung Haupenthal), die Erfgoedbibliotheek

---

<sup>16</sup> Dubourg Glatigny (Red.) (2020).

<sup>17</sup> Gobbo (2015).



Hendrik Conscience (Collectie van de Vlaamse Esperantobond), die National Library of Scotland (The Auld Esperanto Collection) oder die British Library (Esperanto Collections).

## Literaturverzeichnis

Alcalde, Javier (2018). Pacisma aliro. In: *Aliroj al Esperanto*, hg. v. Christer Oscar Kiselman, 9–24. Dobřichovice: KAVA-PECH.

Dubourg Glatigny, Pascal (Red.) (2020): Militrakonto. A transnational look at WW II. Verfügbar unter <https://mondmilito.hypotheses.org/>.

Eckert, Denis (2020): The First Mini-Dictionaries in Esperanto (1887-1890). An Original Multilingual Corpus for Comparative and Interdisciplinary Research. halshs-02555912. Verfügbar unter <https://halshs.archives-ouvertes.fr/halshs-02555912/document>

Fiedler, Sabine (2011): Literarische Spracherfindungen aus interlinguistischer Sicht. Die englischsprachigen Autoren J. Swift, G. Orwell und J. R. R. Tolkien und ihre fiktionalen Sprachen. In: *Spracherfindung und ihre Ziele. Beiträge der 19. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 26.–18. November 2010 in Berlin*, hg. v. Sabine Fiedler, 9–31. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik.

Garvía, Roberto (2015): *Esperanto and Its Rivals. The Struggle for an International Language*. Philadelphia: Univ. of Pennsylvania Press.

Gobbo, Federico (2015): *Interlinguistiek, een vak voor meertaligheid*. Amsterdam: Universiteit van Amsterdam, Faculteit der Geesteswetenschappen.

Grepstad, Ottar (2018): *Language Museums of the World. Institutions, websites, memorials*. Ørsta: Centre for Norwegian Language and Literature.

Kamusella, Tomasz (2015): *Creating languages in Central Europe During the Last Millennium*. Basingstoke, New York, NY: Palgrave Macmillan.

Meyer, Anna-Maria (2014): *Wiederbelebung einer Utopie. Probleme und Perspektiven slavischer Plansprachen im Zeitalter des Internets (= Bamberger Beiträge zur Linguistik 6)*. Bamberg: University of Bamberg Press.

Schubert, Klaus (2017): Gestaltete Sprachen – neue Aufgaben für die Interlinguistik? In: *Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik*, 87–98.

Talmey, Max (1925): *Arulo. Text book of the universal language with exercises and partial dictionary*. New York, NY: ILO Press.

Tuider, Bernhard (2020): Esperanto and planned languages: The aims of the museum and department. In: *Museums of Language and the Display of Intangible Cultural Heritage (= Routledge Research in Museum Studies)*, hg. v. Margaret J.-M. Sönmez, Maia Wellington Gahtan, and Nadia Cannata, 165–187. New York, NY u.a.: Routledge.

Zamenhof, Ludwik L. (1887): *Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lehrbuch*. Por germanoj. Warschau: Gebethner et Wolff.



**Bernhard Tuider**

Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum

Österreichische Nationalbibliothek

Josefsplatz 1

A-1015 Wien

Österreich

bernhard.tuider@onb.ac.at